

---

## MM06 Historische Erinnerungskultur vor Ort – Wo die Geschichte des „Dritten Reichs“ Spuren hinterließ

---

Sagt Dir der Name Ernst Lossa etwas? Ist Dir bekannt, dass allein in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren mindestens 1500 Menschen mit Beeinträchtigung getötet wurden? Oder: Wusstest Du, dass vom Bahnhof des kleinen Dorfes Fellheim bei Memmingen jüdische Bürgerinnen und Bürger in die Vernichtungslager nach Osteuropa transportiert wurden? Dass sich in Memmingen in der Nähe der heutigen Sportstadien ein großes Lager befand, in denen Kriegsgefangene Willkür und Gewalt zu fürchten hatten? Eine Vielzahl von diesen wurde auch als Zwangsarbeiter missbraucht und musste helfen, Illerstauseen zu erbauen, wie es beispielsweise heute einen in Lautrach gibt. Warum wissen wir so viel über die NS-Geschichte in einem ehemaligen Konzentrationslager wie Dachau, aber so wenig darüber, dass Gewaltherrschaft und Willkür „vor unserer Haustür“ stattfanden?



Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Frühjahr 1945 mussten sich auch die NS-Eliten in Bayerisch-Schwaben überlegen, wie sie ihre Rolle während der zwölfjährigen Diktatur darstellten wollten: ihnen drohten in einer Reihe von Prozessen zumindest langjährige Haftstrafen. Der vormalige NS-Gauleiter von Schwaben, Karl Wahl, strickte beispielsweise in der Nachkriegszeit kräftig an der Legende mit, dass der Nationalsozialismus „nur“ Volk und Vaterland gedient habe. Diese Legende entfaltete eine ungeheure Breitenwirkung, da sich viele Menschen einen Freispruch von moralischer Schuld erhofften: dem zu Folge war eigentlich nur die oberste Führung um Hitler und gewalttätige Personengruppen für die Verbrechen des NS-Regimes verantwortlich.

Personen, die NS-Verbrechen im schwäbischen Raum aufklären wollten, erhielten noch Anfang der 1990er-Jahre Morddrohungen. Erst mit einer systematischeren Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der Region, in Schwaben v.a. durch Lehrstühle der Universität Augsburg vorangetrieben, wurde ab den 2000er Jahren das Ausmaß der tatsächlichen Verstrickungen lokaler Führungspersonen deutlich.

Was allerdings bis heute fehlt, ist ein leicht zugänglicher Überblick über die Geschehnisse in der Region während der zwölf Jahre NS-Herrschaft, so wie sie bisher erforscht wurden. Wir wollen diese Ergebnisse aus vielen Jahren Forschung in Bayerisch-Schwaben zusammentragen und uns damit näher befassen. In welcher Form unsere Erkenntnisse dann veröffentlicht werden (Broschüre/Buch, Podcasts, Internet oder aber auch crossmedial), entscheidet ihr in Absprache mit der Lehrkraft.

Eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen der historischen Forschung in der Region ist geplant, beispielsweise mit dem Bezirksarchiv Schwaben, dem Erinnerungsort Bahnhof Fellheim, dem Erinnerungs- und Lernort Halle 116 in Augsburg u.a.

---

Veranstaltungsort:	Bernhard-Strigel-Gymnasium Memmingen,
Jahrgangsstufen:	ab 10. Klasse
Zeit:	nach Absprache alle 2 bis 3 Wochen Blockseminar im Frühjahr/Sommer 2027
Lehrkraft/Schule/Kontakt Daten:	OStR Frank Schweizer Bernhard-Strigel-Gymnasium Memmingen f.schweizer@bsg-mm.de